

# Wenn aus Wertschätzung Liebe wird

1899 Architekten

16. Juni 2022



Ansicht von der Schwalmernstrasse mit Blick in das offene Treppenhaus und auf den Laubengang (Foto: [Carolina Piasecki](#))

**1899 Architekten haben in Thun ein denkmalgeschütztes Wohn- und Bürohaus aus den 1960er-Jahren renoviert. Schliesslich zogen sie selbst in die Räume des einstigen Architekturbüros Müller & Messerli, wie Daniel C. Suter und Bruno Stettler erzählen.**

**Herr Suter, Herr Stettler, worin liegt das Besondere an dieser Bauaufgabe?**

*Daniel C. Suter:* Das Wohn- und Bürogebäude, erbaut 1968, stammt von Karl Müller-Wipf, dem Schwiegersohn von Jacques Wipf – zusammen mit unserem Bürogründer Alfred Lanzrein der wichtigste Thuner Vertreter der Reformarchitektur. Karl Müller-Wipf hat es für sich als Bürostandort konzipiert und gebaut. Christoph Müller, dessen Sohn, führte bis wenige Jahre vor der Renovation das Büro an diesem Standort unter dem Namen Müller & Messerli. Das Besondere der Aufgabe liegt in der Auseinandersetzung mit dem erst 50-jährigen Baudenkmal. Zentral waren das Erkennen, Wertschätzen und behutsame Weiterentwickeln der ihm eigenen räumlichen, technischen und ästhetischen Qualitäten.



Ansicht von der Hohmadstrasse: Die Erscheinung des Gebäudes blieb trotz der Betonsanierung und dem Einbau einer Indach-PV-Anlage unverändert. (Foto: Carolina Piasecki)

### **Wie hat der Ort auf den Entwurf eingewirkt?**

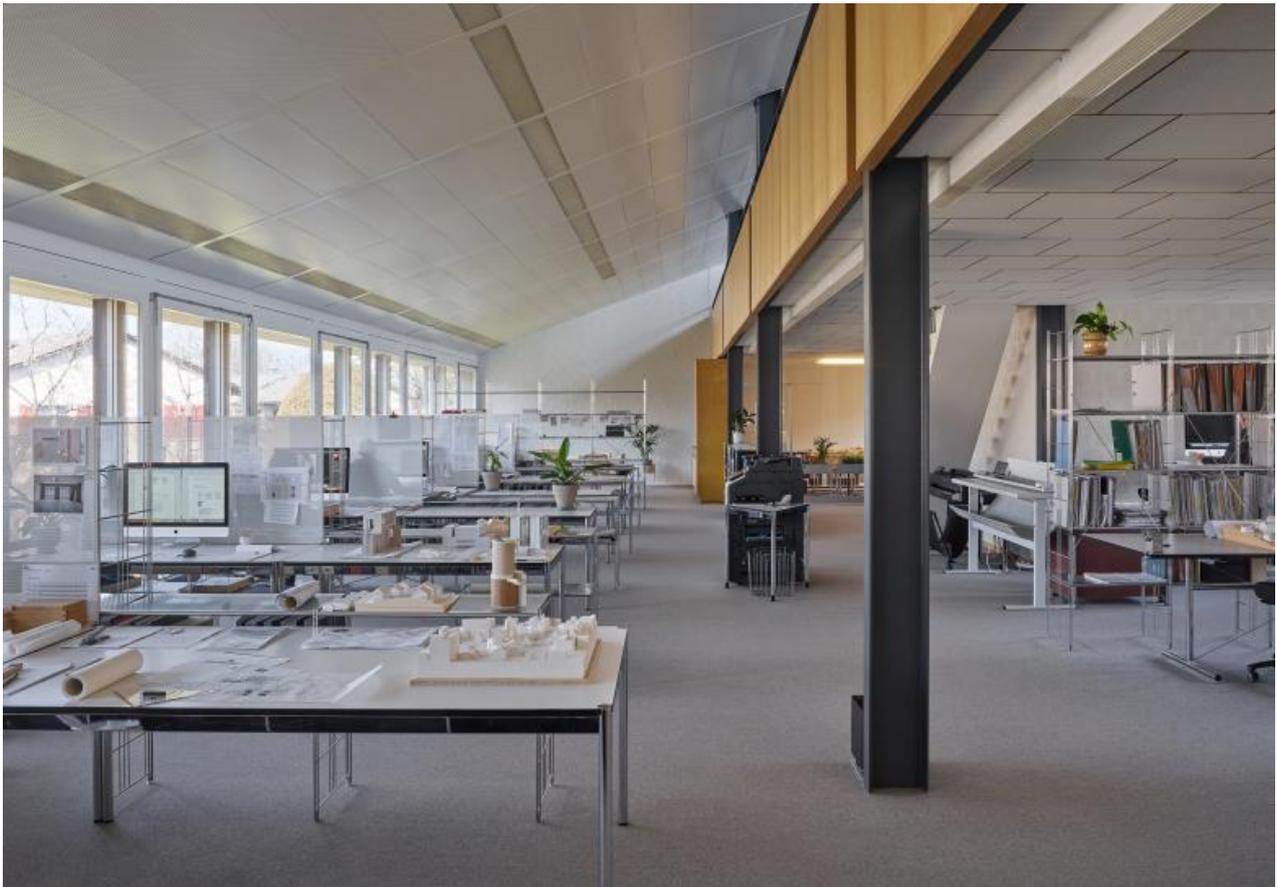
*Bruno Stettler:* Wir liessen uns von der Stimmung, die wir in den bauzeitlich materialisierten Räumen vorfanden, inspirieren und leiten. Das Haus strahlt eine schlichte Modernität und eine Prise «Coolness» aus, gerade in der originalen Materialität und Farbigkeit. Die Dachform und die grossen Fensterformate, ja selbst die unterschiedlichen, damals neuartigen Beschläge zeugen von einer Aufbruchstimmung und dem Wunsch, Grenzen auszuloten. Diese Charakteristika wurden bei den notwendigen Sanierungsarbeiten (Sichtbeton-Sanierung, Erdbebenertüchtigung, Neuorganisation von Küchen und Bädern in den Wohnungen, Restauration der Büroräumlichkeiten) bewahrt.



Laubengang mit restauriertem Farbkonzept und angepasster Absturzsicherung (Foto: Carolina Piasecki)

## **Inwiefern haben Bauherrschaft, Auftraggeber oder die späteren Nutzer\*innen Ihren Entwurf beeinflusst?**

*DCS:* Während der Planungs- und Bauarbeiten an der Schwalmernstrasse 16 hat uns der grosszügige Atelierraum immer mehr gefallen. Als klar wurde, dass wir ihn mieten können, schwanden die letzten Vorbehalte seitens der Bauherrschaft hinsichtlich eines anspruchsvollen Substanzerhalts. Die Wertschätzung der Räume war die Grundlage dafür, dass viele Bauteile erhalten werden konnten, die heute üblicherweise «abgeschrieben» und unter der Guillotine von «Lebensdauertabellen» abgebrochen und ersetzt werden: zum Beispiel Holzfenster, Lamellen-Rollläden und Akustik-Deckenpaneele.



Nach der Sanierung konnten 1899 Architekten in den grosszügigen Atelierraum einziehen; fast alle Materialien wurden wiederverwendet. (Foto: Carolina Piasecki)

## **Beeinflussten aktuelle energetische, konstruktive oder gestalterische Tendenzen das Projekt?**

*BS:* Aktuell wird die Frage des Substanzerhalts im Diskurs hoch gewichtet, was wir unterstützen. Ein Erhalt der hölzernen Fensterflügel und ihrer raffinierten Beschläge beispielsweise wäre bei einem Einsatz von Dreifachgläsern nicht möglich gewesen. Dank der Unterstützung der Denkmalpflege konnten wir sie ertüchtigen und mit neuen Zweifach-Isoliergläsern ausstatten. Originale Kastenleuchten wurden auf LED umgerüstet, statt sie zu ersetzen. Auf der grösseren der beiden Dachflächen, die nach Südwesten ausgerichtet ist, haben wir eine 300 Quadratmeter grosse PV-Anlage installiert. Aufgrund der Stellung, Ausrichtung und Modernität des Gebäudes schien uns dies an diesem Denkmal angemessen.



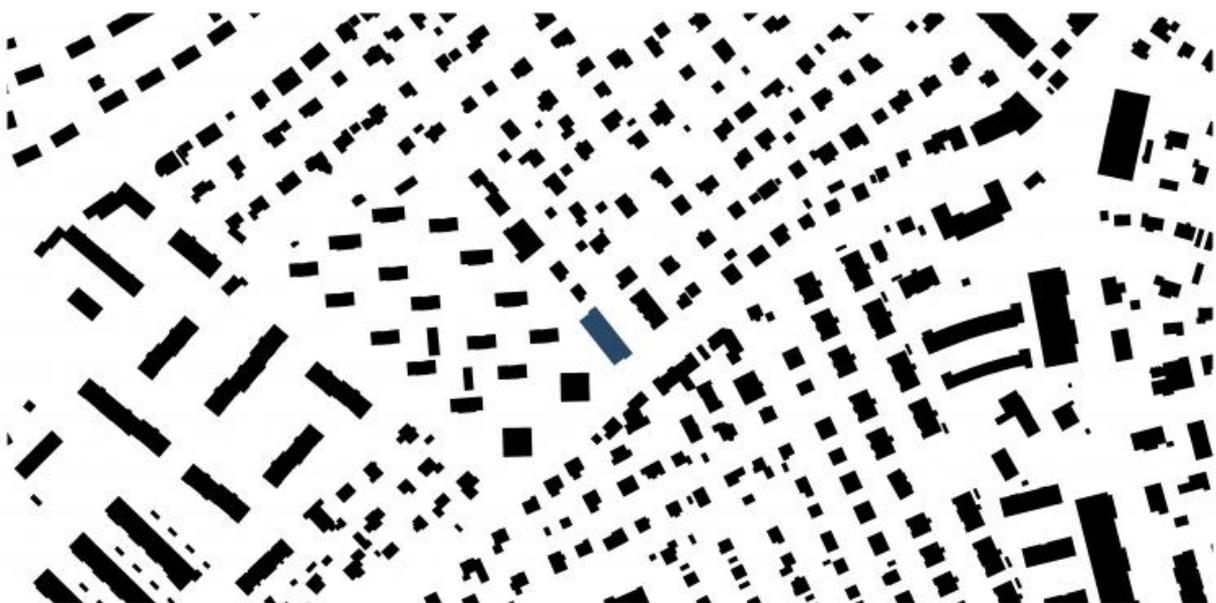
Die Galerie des Ateliers; Anpassungen wie die Erhöhung der Brüstung wurden mit demselben Material und Farbton wie beim Bestand ausgeführt. (Foto: Carolina Piasecki)

### **Wie gliedert sich das Gebäude in die Reihe der bestehenden Bauten Ihres Büros ein?**

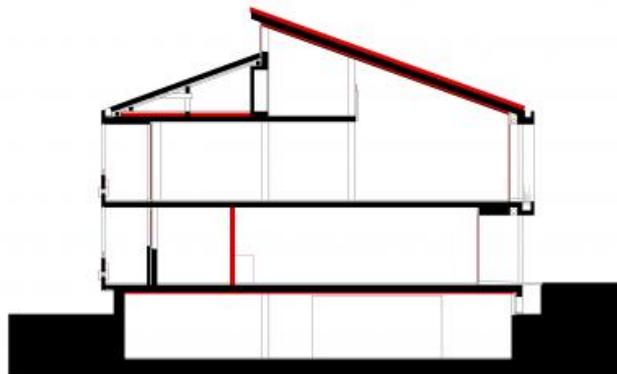
*DCS:* Fenstererhalt einerseits, PV-Anlage andererseits – was sich nach konventionellem Verständnis widersprechen mag, verdeutlicht unsere Haltung: Jede Aufgabe bedingt eigene, spezifische Lösungen. Was an einem Ort richtig und sinnvoll ist, kann an einem anderen Objekt falsch oder unangemessen sein. In den Eigenheiten jeder Aufgabe, ob Neu- oder Umbau, liegt ihr Potenzial; es gilt, dieses zu entdecken und auszuloten. So entwickelte Massnahmen bringen im besten Fall ein hinsichtlich aller Aspekte der Nachhaltigkeit überzeugendes Projekt.



Das Sitzungszimmer mit originaler magnetischer Wandtafel und dem Besprechungstisch. Für diesen nutzten 1899 Architekten eine im Estrich vorgefundene, bei einer früheren Sanierung demontierte Brüstung weiter. (Foto: Carolina Piasecki)



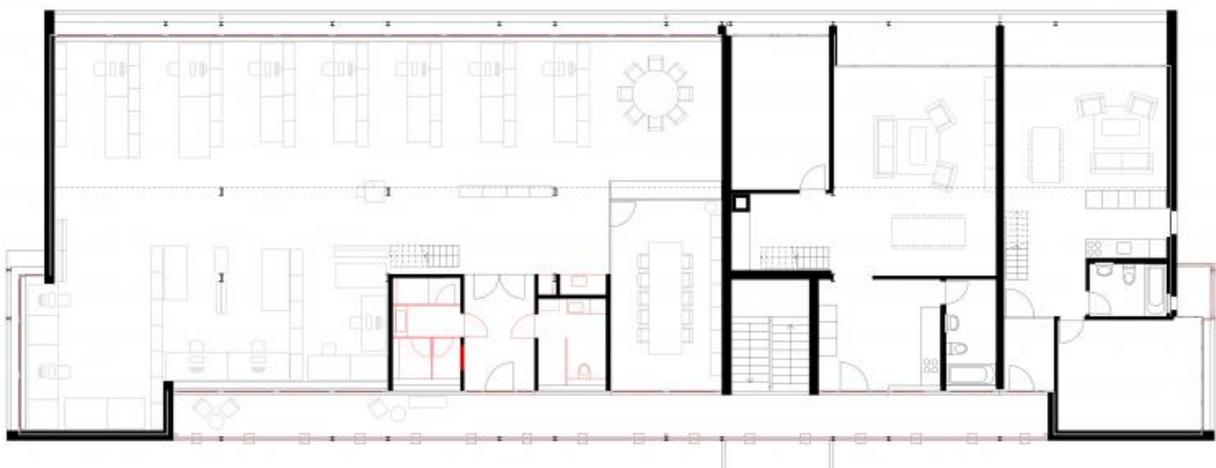
Situationsplan



Schnitt



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

## **Bauwerk**

Renovation Wohn- und Bürohaus

## **Standort**

Schwalmernstrasse 16, 3600 Thun

## **Nutzung**

Architekturbüro und 7 Mietwohnungen

## **Auftragsart**

Direktauftrag

## **Bauherrschaft**

Dominik und Christoph Müller

## **Architektur**

1899 Architekten AG, Thun

## **Fachplaner**

Bauingenieur (Erdbebensicherheit): Theiler Ingenieure AG, Thun

Bauphysik: Grolimund + Partner AG, Bern

## **Jahr der Fertigstellung**

2021

## **Gesamtkosten BKP 1–9**

CHF 1,6 Mio.

## **Gebäudekosten BKP 2**

CHF 1,5 Mio.

## **Massgeblich beteiligte Unternehmer**

Asbestsanierung: Läderach Weibel AG, Thun

Betonsanierung: Phoenix Restauratoren GmbH, Brugg

Fensterrestauration: Schreiner Kilchenmann AG, Worb

Spengler/Steildach: Ramseyer + Dilger AG, Bern

PV-Indachanlage: Allenbach Holzbau+Solartechnik AG, Frutigen

Storenreparatur: Kaiser Storen- und Sonnenschutz, Belp

Küchen: Oesch Innenausbau AG, Steffisburg

Gipserarbeiten: W. Dällenbach AG, Thun

Schreinerarbeiten: Peter Holzbau AG, Blumenstein

## **Fotos**

Carolina Piasecki, Thun